

THERAPIEKOFFER VON WILFRIED SCHNEIDER

VON DR. ANGELA MAY

In der letzten Ausgabe haben wir bereits ein Medium von Wilfried Schneider vorgestellt. Er ist ein Mensch mit vielfältigen Kompetenzen und Berufserfahrungen und lebt bei Hamburg. Im Laufe seiner Tätigkeit als Sozialtherapeut hat er zahlreiche therapeutische Medien und Methoden entwickelt. Ich hatte Gelegenheit an einem Seminar teilzunehmen am dem ich mich mit dem Einsatz dieser Medien vertraut machen konnte. Um es vorweg zuzusagen: Ich war begeistert! Wer positiv auf den (therapeutischen) Einsatz von Symbolen reagiert, der wird von den Seminaren und den Medien profitieren können und zahlreiche Anregungen für den Umgang damit bekommen.

Exemplarisch möchte ich hier zwei Therapiekoffer vorstellen.

Der Therapiekoffer 4

Koffer mit bereits
ergänzter Sammlung

Die Lebensstraße mit Symbolen

Die Lebensstraße besteht aus quadratischen Pappen, für jedes Lebensjahr eine. Die verschiedenen Lebensphasen haben unterschiedliche Farben (Säuglingsalter, Kindesalter, Grundschulalter, Pubertät, junges Erwachsenenalter).

Die Klienten legen kleine Gegenstände auf jedes Lebensjahr, die symbolisch für Ereignisse oder Personen stehen, die in diesem Jahr von Bedeutung waren. Für diese Aufgabe, die sie ganz alleine ausführen sollen, wird vorher eine Zeit vereinbart. Die Zeit sollte ruhig knapp bemessen sein. Für das Legen einer Lebensstraße ist die Zeitspanne vom Alter des Akteurs abhängig. In der Regel genügen 15 Minuten für Menschen um 30 Jahre, je älter der Mensch ist, desto längere Zeit wird benötigt. Vorher soll noch ein bisschen Zeit gegeben werden, um sich mit den Materialien vertraut zu machen.

Dann kommt die Gruppe und der/die BeraterIn/Therapeutin hinzu und der oder die KlientIn erklärt nun die Symbole und ihre Bedeutung in seinem Leben. Alle anderen hören zu und sollen den oder die KlientIn möglichst genau wahrnehmen und beobachten.

Im Anschluss an die Darstellung können Fragen gestellt werden, wobei die beratende oder therapierende Person darauf achten soll, dass nur Sachfragen gestellt werden und Interpretationen unterbleiben.

Danach wird anhand der Informationen gefragt und geantwortet: Was fällt uns auf? Fragen, die in dieser Phase möglich sind, sollen auch geklärt werden. Welche Themen werden aus der Arbeit sichtbar? Sie sollen mit dem Klienten möglichst klar definiert werden. Daraus werden die nächsten Schritte für eine Klärung bestimmt. Es soll ein Sitzplatzwechsel innerhalb der Gruppe angeregt werden, da sich hieraus verschiedene Sichtweisen und Wahrnehmungen ergeben.

Werden während der Bearbeitung Gegenstände verschoben, so ist darauf zu achten, dass sie immer an ihren ursprünglichen Ort zurückgelegt werden. Größere Unterbrechungen (Stunde(n), Tage) sollen nur in außergewöhnlichen Situationen erlaubt werden. An dieser Stelle kann eine Sitzung enden. Wichtig ist in diesem Fall, dass die nächsten Schritte für die folgende Sitzung klar vereinbart werden.

Bei umfangreichen Arbeiten mit der Lebensstraße (Rückblick) kann es sinnvoll sein, wenn bei der Erläuterung durch den Klienten ein Tonband mitläuft oder von einem Dritten ein stichwortartiges Protokoll angefertigt wird. Das entbindet den Klienten jedoch nicht von einer eigenen Protokollierung. Das heißt, im Anschluss an eine Arbeit wird ein Protokoll angefertigt.

Die Arbeit mit der Lebensstraße

Es wird notiert, welche Symbole auf welchem Altersfeld stehen. Sinnvoll ist es zu vermerken, bei welchen Symbolen es sich um eigene Erinnerungen handelt und was vom „Hören und Sagen“ (und von wem) bekannt ist.

Nach der Arbeit mit den Therapiematerialien wird eine Skizze angefertigt, in der die Lage und Bedeutung der Materialien deutlich ist.

Die „Ergebnisse“ sind sehr beeindruckend: Mit Hilfe der oft intuitiv gewählten Symbole werden häufig viele neue Aspekte des eigenen Lebens bewusst und erlangen plötzlich Bedeutung oder

werden neu eingeordnet. Eine interessante Variante zur verbalen Darstellung des eigenen Lebensweges... Sehr empfehlenswert! (AM)

Hier hat jemand seine Lebensstraße gelegt und berichtet über die Symbole/Ereignisse

Der Koffer besteht aus massiver Fichte und wiegt ca. 5 kg. Er enthält einen Stoffbeutel, in dem sich die Objekte befinden. Der Holzkoffer enthält einen herausnehmbaren Einsatz für Symbolfiguren. Außerdem ist eine "Lebensstraße, Monats- und Wochenstraße, Tages- und Stundenstraße" und der Grundstock, der aus etwa 20 Symbolfiguren besteht.

Die Idee ist, dass sich die BenutzerInnen dann das Startset ergänzen und sich eine eigene Symbolesammlung anlegen. Eine Anleitung zum "Suchen und Finden" und eine Arbeitsanleitung ist dabei.

Der Koffer kostet € 212,00 plus MwSt. und Verpackung und kann unter folgender Adresse bestellt werden: www.schneider-therapiekoffer.de/kontakt.htm

Ein weiterer Koffer: Inseln der Gefühle, Eigenschaften, Ziele ... Handwerkszeug für Interventionen

Das Material besteht aus einem Stück blauem Jeansstoff von etwa 150 x 150 cm der die Wasserfläche darstellt. 22 Sperrholzteile bilden die Inseln. Folgende Inseln stehen zur Verfügung: Angst, Ärger, Befürchtung, Depression, Einsamkeit, Freude, Furcht, Glück, Kummer, Liebe, Lust, Macht, Neid, Schuld, Sorge, Stolz, Scham, Schmerz, Sehnsucht, Trauer, Wut, Zorn. Die Rückseiten sind mit schwarzer Schiefertafelfarbe gestrichen. Diese Seiten können zur Ergänzung von Gefühlen oder für die Arbeit mit Eigenschaften und Lebenszielen verwendet werden, indem man sie mit Kreide beschriftet.

Weiter gehört dazu ein kleines Holzschiff mit Segel, 10 naturfarbene Spielfiguren, Kreide und eine Boje mit einer gelben und einer schwarzen Seite. Die gelbe Seite steht für angenehme, die schwarze für unangenehme Gefühle. Für Personen werden Spielfiguren verwendet. Das Schiff dient dem Transport.

Die Klienten legen zu einem festgelegten Thema die Inseln so, wie sie meinen, dass es ihre Situation, ihr Thema bildlich wieder gibt. Personen (Figuren) und das Schiff können einbezogen werden. Das Material wird den KlientInnen zunächst erklärt und die Möglichkeiten der Arbeit dargestellt. Während der Arbeit soll ohne Einfluss anderer ein Bild gelegt werden. In dieser Phase wird nicht analysiert oder gedeutet, da sonst schnell intellektuell reagiert, die emotionale Einlassung und kreative Aktivität blockiert wird. Die KlientInnen sollen während der Entstehung des Bildes nicht sprechen. Für das Legen wird eine Zeit vereinbart. Das Gelegte anschließend erläutert und im Falle eines Gruppensettings dürfen wiederum nur Sachfragen gestellt werden, Interpretationen sind zu unterbinden. Wieder soll die Mimik, Gestik usw. durch die Gruppenmitglieder beobachtet werden.

Mit Hilfe dieses Mediums lässt sich gut über Gefühle reden, eines der heikelsten Themen und Aufgaben in der ersten Zeit der Therapie. Was löst bei mir welche Gefühle aus? Welche Gefühle löse ich bei anderen aus? Lasse ich Gefühle zu? Wann drücke ich Gefühle weg? Welche Rolle spielen/spielten Gefühle in meiner Familie? Wie erlebe ich Gefühle? Diese und eine Reihe weiterer Fragen sollen Thema werden. Dies verbal darzustellen, ist den Klienten oft nicht oder kaum möglich. Diese nonverbale Variante könnte eine Alternative sein. Ebenfalls sehr empfehlenswert! (AM)

Der Koffer kostet € 218,00 plus MwSt. und Verpackung. Hier können Sie ihn bestellen: www.schneider-therapiekoffer.de/kontakt.htm

In: Prä & Pro, 10. Jahrgang, 1/2008